KHM-Arbeitsgruppe Dosisintensives Röntgen (Leiter: Aloys von Graffenried)

Das Lehrmittel für den Fähigkeitsausweis Dosisintensives Röntgen auf CD

Das Lehrmittel für den Fähigkeitsausweis Dosisintensives Röntgen KHM ist nun auf Deutsch und Französisch erhältlich. Damit sollen der Strahlenschutz für Patientinnen und Patienten besser gewährleistet und die Qualität einer radiologischer Abklärung und Befundung optimiert werden.

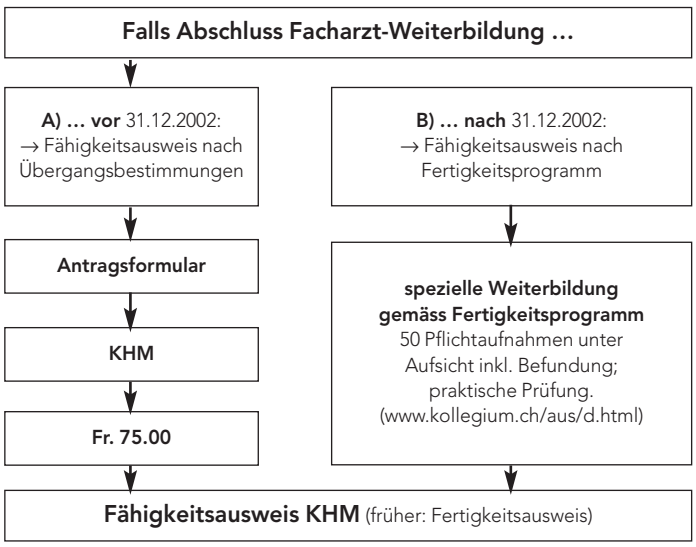
Voraussetzungen

Für die Durchführung von Röntgenaufnahmen des Achsenskelettes, des Beckens und des Abdomens ist seit 01.01.2001 der neu geschaffene Fähigkeitsausweis «Sachkunde für dosisintensives Röntgen KHM» notwendig. Das entsprechende Programm, um den Fähigkeitsausweis zu erlangen, wird vom Kollegium für Hausarztmedizin im Auftrag der FMH organisiert und kann auf der Webseite des KHM (www.kollegium.ch/aus/d.html) eingesehen werden.
Der Fähigkeitsausweis ist für alle Trägerinnen und Träger des Facharzttitels für die Allgemeinmedizin, die Innere Medizin, die Kinder- und Jugendmedizin, die Neurologie und die Medizinische Onkologie erforderlich.

Das Lehrmittel «Dosisintensives Röntgen»[1]

Im Dezember 2005 hat die AG Dosisintensives Röntgen unter Leitung von Prof. Aloys von Graffenried[2] die deutschsprachige und im Mai 2007 die französischsprachige Lern-CD fertiggestellt, als Basislehrmittel und Referenz für alle Kolleginnen und Kollegen, die den Fähigkeitsausweis erwerben (die bis dato rund 4000 Kollegen, den FKA bereits erworben haben, haben die CD bereits erhalten).

Abbildung 1
Der Weg zum Fähigkeitsausweis Dosisintensives Röntgen KHM.



Inhalt des Lehrmittels

Das Lehrmittel ist in fünf Abschnitte gegliedert: die Halswirbelsäule (HWS,) die Brustwirbelsäule (BWS), die Lendenwirbelsäule (LWS), das Becken und das Abdomen. Sämtliche fünf Hauptbegriffe werden unter wiederkehrenden Untertiteln einheitlich dokumentiert:

1. Einstelltechnik
2. Indikationen und Vorgehen
3. Checkliste: Röntgenanatomie / Auswertung
4. Interpretationsschlüssel
5. Glossar häufiger Befunde
6. ergänzendes Bildmaterial.

Einstelltechnik
Die Einstelltechnik beinhaltet die technischen Daten der Aufnahmetechnik, die meistens antero-posterior und seitlich erfolgen, und die Angaben der wichtigsten Belichtungsparameter (siehe auch BAG Weisung R – 09 –01). Ebenso wird die Zentrierung und die Einstellungskriterien für die Position des Patienten detailliert beschrieben. Die Vorgehensweise für die Röntgenaufnahme ist photographisch durch ein Bild eines Patienten sowie eine Darstellung der Einstelltechnik festgehalten und wird zusätzlich durch genaue Beurteilungskriterien dokumentiert.

Indikationen und Vorgehen
Unter Indikationen und Vorgehen sind weitere, ausführliche Einzelheiten zu den Einstelltechniken festgehalten.

Checkliste Röntgenanatomie und Auswertung
Unter diesem Begriff werden Qualitätskriterien, Bildmerkmale sowie weitere Hinweise beschrieben (z.B. im Kapitel HWS der Hinweis auf basiläre Impression).

Interpretationsschlüssel und Glossar häufiger Befunde
Mit Hilfe der ergänzenden Interpretationen und den expliziten Erklärungen häufiger Ergebnisse soll den Anwendern dieser CD vermehrte und bessere Kenntnisse bei der Beurteilung von Röntgenbildern vermittelt werden.

Farbiges Bildmaterial mit Legende
Die sehr schönen farbigen Bilder (geschaffen in Zusammenarbeit mit der Haute Ecole Cantonale Vaudoise de la Santé (HECV Santé) dokumentieren die einzelnen Wirbelsäulenabschnitte als Röntgenaufnahme und ergänzend dazu als plastisches Modell. Abschlies-

1 von Graffenried A, Jaggi F, Affolter U, Dvorak J, Theiler T, Franco L, Grüninger U. Lehrmittel Dosisintensives Röntgen (auf CD). Bern: Kollegium für Hausarztmedizin KHM; 2005/2007.
2 In Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Ärztegesellschaft für Manuelle Medizin (SAMM) und der Haute Ecole Cantonale Vaudoise de la Santé (HECV Santé), filière techniciennes et techniciens en radiologie médicale

send werden die lateinischen Bezeichnungen der Wirbelteile anhand gezeichneter Darstellungen wiedergegeben. Diese Bildfolgen können gleichzeitig zu einem spielerischen Repetitorium der Anatomie animieren.

Anhänge
Das Lehrmittel wird durch zwei interessante Artikel «Zur medizinischen Strahlenbelastung in der Schweiz» von Professor Peter Vock und Jean-François Valley abgeschlossen und ergänzt mit aktuellen BAG-Weisungen über Empfindlichkeitsklassen der Film-Folien-Systeme und digitale Systeme sowie der Schutzmittel für Patienten, Personal und Dritte in der Röntgendiagnostik.[3]

Schlussbemerkungen
Die vielen positiven Rückmeldungen auf den Inhalt der Lern-CD von Kolleginnen und Kollegen aus der deutschen und der welschen Schweiz bestätigen, dass die guten Aufnahmen und das «kochbuchartige» Lehrmittel eine hohe Akzeptanz unter den Kolleginnen und Kollegen geniessen. Diese Lehrmittel-CD bietet in diesem Sinne auch eine gute Grundlage für die Schulung der medizinischen Praxisassistentinnen im Rahmen einer Weiterbildung für dosisintensive Röntgenaufnahmen.

Wünschenswert wäre es, dass sich Assistentinnen und Assistenten in Weiterbildung zu den eingangs erwähnten Facharzttiteln bereits frühzeitig für die Weiterbildung im dosisintensiven Röntgen anmelden, sofern sie in ihrer praktischen Tätigkeit auch Röntgenaufnahmen der einzelnen Wirbelabschnitte (WS, Becken und Abdomen) vornehmen und die Abrechnungsberechtigung bekommen wollen.
Für Rückfragen und weitere Informationen steht Ihnen die Geschäftsstelle des Kollegiums für Hausarztmedizin gerne zur Verfügung:

KHM – Sekretariat
Frau Rita Maag
Landhausweg 26
3007 Bern
Tel.: 031 370 06 70
Fax: 031 370 06 79
khm@hin.ch

[3] www.bag.admin.ch/themen/strahlung → Weisung R - 09 - 01 Empfindlichkeitsklassen für Film-Folien-Systeme und digitale Systeme und Merkblatt R – 09 – 02 Schutzmittel für Patienten, Personal und Dritte in der Röntgendiagnostik.

PrimaryTeaching&Learning

Bruno Kissling

Nutzen von PEARLS für die Hausärzte

Die Hausarztmedizin ist eine sehr komplexe Tätigkeit

Als Erstanlaufstelle für alle Krankheiten sieht der Hausarzt nebeneinander Symptome und Symptomenkomplexe, welche in ihren Frühstadien oft noch wenig klar entwickelt sind und gleichermassen zu einer selbstheilenden akuten Krankheit gehören oder aber erste Anzeichen einer sehr gefährlichen Krankheit sein können. Im einen Fall sind beobachtendes Zuwarten und symptomatische Massnahmen angesagt, im anderen Fall ist eine sofortige Intervention nötig. Zudem betreut die Hausärztin viele polymorbide chronisch kranke Menschen. Anlässlich der Kontrollen klagen die oft betagten Patienten immer wieder über zusätzliche Beschwerden aus weiteren Organsystemen: koronare Herzkrankheit, Herzinsuffizienz, chronische obstruktive Lungenkrankheit, arterielle Hypertonie, Diabetes mellitus … und jetzt noch eine akute Lumboischialgie und Fieber.
Oft sind mehrere medikamentöse und nicht medikamentöse Interventionen parallel nötig. Die Interaktionsgefahr ist gross und wird durch zusätzliche Massnahmen nochmals grösser bis annähernd unüberschaubar.
In dieser Komplexität gibt es viele Unschärfen. Herkömmliche Guidelines sind oft nicht anwendbar. Der Hausarzt sieht auch Probleme und Fragestellungen, die klar eingegrenzt werden können. Oft werden diese jedoch unterschiedlich behandelt, oder es gibt neue Erkenntnisse zu alten Problemen oder neue Abklärungs- oder Behandlungsstrategien.

Neue Erkenntnisse werden in grösseren wissenschaftlichen Publikationen veröffentlicht, in unterschiedlichsten Journals, über die ganze Erde verstreut. Nur allmählich gelangen sie üblicherweise zu den Hausärzten und zur Anwendung in der alltäglichen Praxis.
PEARLS sind evidenzbasierte alltagsrelevante «Perlen», die den Hausärztinnen und Hausärzten, weltweit, die Arbeit in ganz konkreten Situationen des praktischen Alltags erleichtern. Sie werden von erfahrenen neuseeländischen Hausarztkollegen aus den Cochrane-Übersichten herausgefiltert und auf eine Kürzestversion verdichtet. Sie erlauben es, neue Erkenntnisse in Windeseile über den Globus zu streuen und die Behandlung konkreter Situationen weltweit zu optimieren.
Das Medics-Labor in Bern leistet mit dem Rubrikensponsoring zur Publikation der PEARLS in «PrimaryCare» den Schweizer Hausärztinnen und Hausärzten einen grossen Dienst zur Erleichterung des praktischen Alltags.

Dr. med. Bruno Kissling
Facharzt für Allgemeinmedizin FMH
Elfenauweg 6
3006 Bern
kissling@primary-care.ch